

## Das neue Historische Museum

### Die neuen Ausstellungen und Angebote im Museumsquartier

## Inhalt

### Einladung

1. Mitteilung
2. Ausstellungen & Neuheiten
3. Zahlen-Daten-Fakten
4. Statement arge gillmann schneegg  
(Gestalterbüro Sammlermuseum, Frankfurt Einst?)
5. Statement kossman deJong  
(Gestalterbüro Schneekugel, Stauerhafen, Frankfurt Jetzt!)
6. Programm Sa+So 7./8.10.2107
7. Übersicht der neuen Publikationen /Filmdokumentation

## Mitteilung

**Frankfurt am Main, 4. Oktober 2017.** Mit der Eröffnung des Ausstellungshauses ist das neue Historische Museum fertig. Der Wandel vom Fachmuseum für Geschichte zum modernen Stadtmuseum findet einen sichtbaren Ausdruck im Museumsquartier. Ab dem 7. Oktober sind die großen Ausstellungen „Frankfurt Einst?“ zur Stadtgeschichte und „Frankfurt Jetzt!“ zur Erkundung der Gegenwart und Zukunft der Stadt erstmals für die Öffentlichkeit zugänglich. Auch mit der großen „Schneekugel“ und dem Bodenfund „Stauferhafen“ zwischen Eingangsbau und historischem Saalhof sind seit der Fertigstellung der Architektur im Mai 2017 zukunftsweisende Angebote entstanden. „Mit der Erneuerung des Historischen Museums wird die Idee des Museumsufers am nördlichen Mainufer konzeptionell und baulich weiterentwickelt. Nach Abschluss der Arbeiten gehört es zu den größten Stadtmuseen Europas“, sagt Kulturdezernentin Ina Hartwig.

Die Spolien und Skulpturengalerien an den Fassaden des Ausstellungshauses sind die ersten „Ausstellungen“, welche Besucher sehen, wenn sie sich dem Museumsquartier nähern. Smartphone-Nutzer können mit dem QR-Code auf dem Objektschild Genaueres über die Skulpturen von Altstadthäusern und Figuren aus Frankfurter Gärten erfahren. Nicht weniger als 70qm groß ist das Modell der gegenwärtigen Stadt in der neuen Ausstellung „Frankfurt Jetzt!“, geschaffen vom Rotterdamer Künstler Herman Helle aufgrund von 1.500 Fragebögen Frankfurter Bewohner aus allen 42 Stadtteilen, die das Museum gesammelt hat. Es wird ergänzt von einem digitalen Angebot, bei dem Frankfurterinnen und Frankfurter ihre subjektive Wahrnehmung und ihr Wissen um die Stadt einbringen können. Gründlich überdacht wurde die Auswahl von rund 4.000 Exponaten aus der 630.000 Objekte umfassenden Sammlung des Historischen Museums. Für ihre Präsentation in der neuen stadtgeschichtlichen Dauerausstellung „Frankfurt Einst?“ wurden die Basler Szenografen Prof. Ursula Gillmann und Matthias Schnegg gewonnen. Durch den Reichtum der Sammlungen konnten die Kuratoren des Museums und die Gestalter ungewöhnliche Räume und beeindruckende Objektbilder und schaffen.

„Unser Konzept von einem Museum, das für alle Besucherinnen und Besucher ein relevanter Ort ist, haben wir mit unserem Team über einen sehr langen Zeitraum mit viel Energie umgesetzt“,

erläutert Museumsdirektor Jan Gerchow die Neukonzeption. „Wir haben uns mit den Angeboten anderer Stadtmuseen intensiv auseinandergesetzt und Fachgespräche geführt. So sind viele wichtige Impulse in die Konzeption eingeflossen. Entstanden ist ein großes Spektrum von Angeboten mit unterschiedlichen Zugängen, die ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen erfüllen.“

So erschließt sich die Geschichte in **„Frankfurt Einst?“**, der auf 2.000 qm präsentierten Ausstellung zur Stadtgeschichte, nicht über einen chronologischen Rundgang, sondern über fünf große Themengalerien. In der Galerie „Stadtbilder“ werden die Grundlagen der stadträumlichen Entwicklung und des Stadtbildes über fünf Jahrhunderte sichtbar gemacht. Die Galerie „100 x Frankfurt“ bietet einen ungewöhnlichen Zeitstrahl aus hundert eigensinnigen Objekten, deren Geschichten zugleich für die Vielfalt der Frankfurter Geschichte stehen. In den drei Themengalerien „Bürgerstadt“, „Geldstadt“ und „Weltstadt“ konzentriert sich das Museum auf die die „DNA“ Frankfurts. Diese drei Qualitäten haben Frankfurt über Jahrhunderte geprägt und ihre Facetten werden in überraschenden Inszenierungen mit den Objekten einer herausragenden Museumssammlung präsentiert. Die Ausstellung „Frankfurt Einst?“ bietet umfangreiche Informationen in Form von Texten (durchgehend in Englisch und Deutsch) sowie einem abwechslungsreichen Angebot digitaler Medien (Audio, Video, Bilder und Texte, Medientische).

Das Museum macht sowohl den **Frankfurterinnen und Frankfurtern** als auch der wachsenden Zahl von **Touristen und Gästen** der Stadt mit verschiedensten Vorlieben und Wahrnehmungsgewohnheiten Angebote. So werden Besucher mit geringem Zeitbudget bei der Präsentation von „Typisch Frankfurt!“ in der großen Schneekugel und der filmischen Erkundungstour des „Stauferhafens“ in kurzer Zeit einen unterhaltsamen Überblick erhalten. Frankfurterinnen und Frankfurter, die gerne selbst aktiv werden, können im „Stadtlabor“ und in der „Bibliothek der Generationen“ an den Erkundungen und der Erforschung der gegenwärtigen Stadt teilnehmen. Für die Ausstellung **„Frankfurt Jetzt!“** ist die partizipative Museumsarbeit unter Einbeziehung der Stadtgesellschaft eine Grundvoraussetzung, aber auch in „Frankfurt Einst?“ gibt es Angebote zur Beteiligung, wie bei den „biografischen Kabinetten“ und in den „Studierzimmern“. Für die Gestaltung von „Frankfurt jetzt!“ arbeiteten die Kuratoren wie auch bei der großen

Schneekugel in enger Zusammenarbeit mit dem Team von Kossmann deJong aus Amsterdam, unter der Leitung von Herman Kossmann.

Den gesellschaftlichen Veränderungen durch die Digitalisierung trägt das Museum mit einem großen Spektrum von **Online-Angeboten** Rechnung. In allen Kernbereichen des Museums werden Besucher/innen als User angesprochen und mit ihren Expertisen zur Teilhabe eingeladen. Digitale Museumspraxis ermöglicht eine verbesserte Interaktion, direkte Vernetzung und partizipative Mitgestaltung des Museums. Seit März 2016 konnte dank der großzügigen finanziellen Förderung der Aventis-Foundation die digitale Museumspraxis entscheidend vorangebracht werden. Zur Eröffnung werden vier digitale Projekte verfügbar sein. Das Museumsportal, das seit März online ist, bietet dafür den virtuellen Raum. Hier werden das Stadtlabor digital, die Sammlung online und die Multimedia-Guide-App (auch über mobile Leihgeräte im Museum benutzbar) bereitgestellt.

Seit 2015 arbeitet das Historische Museum auch nach einem „**Leitbild Inklusion**“, das es mit dem ganzen Museumsteam bei Workshops erarbeitet und mit Unterstützung von vielen Beteiligten umsetzt. Die bauliche Barrierefreiheit stellt nur eine von vielen Maßnahmen dar, die das Museum für Menschen mit körperlichen Einschränkungen leicht zugänglich macht. Ziel ist es Besucherinnen und Besuchern, ganz gleich mit welchen Einschränkungen und Fähigkeiten, einen bereichernden Museumsbesuch zu bereiten. Dies fängt bereits bei der Vorbereitung auf der Webseite an, die nach WCAG 2.0 evaluiert wurde und nimmt Gestalt an im Museum. Es stehen Tastmodelle, taktile Spuren, Führungen in Gebärdensprache, Anlesetexte in einfacher Sprache und eine Audiospur speziell für Sehbehinderte zur Verfügung; alle diese Angebote bieten aber auch einen Mehrwert für sehende und hörende Besucher/innen.

Nach rund zehn Jahren Planen und Bauen ist mit der Eröffnung der großen Ausstellungen zur Geschichte und zur Gegenwart der Stadt ein modernes Stadtmuseum entstanden. Das Museumsquartier bietet für das multisensorische Erlebnis der Ausstellungen und Angebote ideale Voraussetzungen. Dazu bei trägt auch das Café Frankfurt im Schneekugelfoyer bei. Für die Neubauten der Architekten LRO Stuttgart wendete die Stadt Frankfurt am Main 53,1 Mio. Euro auf (43,5 Mio. Euro auf die Neubauten von LRO und 9,6 Mio. Euro auf die Museografie). 1,5 Mio. Euro auf den Abbruch des Vorgängerbaus von 1972. Die denkmalpflegerische Bearbeitung des Saalhofs und die 2012 dort eröffneten Ausstellungen „Stauferhafen“, „Frankfurter Sammler und

Stifter“ und „Mainpanorama“ haben 19,8 Mio. Euro gekostet. Zusammen mit dem Aufwand für Abbruch, Umzüge und Auslagerungen wurden somit ca. 75 Mio. Euro in das Museumsquartier investiert.

Am Wochenende vom 7./8.10.2017 öffnet das Ausstellungshaus seine Pforten für die Öffentlichkeit. Von da an stehen rund 4.100 qm Ausstellungsfläche im Neubau und 1.800 qm im Saalhof für die Erkundung der Stadt zur Verfügung. Die Sonderausstellung zur Eröffnung auf Ebene 0 („Making of HMF“) veranschaulicht die Entstehung des neuen Historischen Museums vom Abriss des Vorgängerbaus von 1972, über die Errichtung der Neubauten bis hin zum fertigen Stadtmuseum. Die erste Stadtlabor-Ausstellung auf Ebene 3 („Frankfurt Jetzt Erforschen!“) erklärt das seit 2010 entwickelte Prinzip der partizipativen Stadtlabor-Projekte und lädt zur Mitarbeit ein.

## Ausstellungen & Neuheiten in der Übersicht

### Der Stauerhafen

Zwischen Saalhof und Eingangsgebäude sehen Besucher/innen in der Tiefe die Stadtmauer mit dem befestigten Kai samt abschließenden Holzbalken, der als Anlegestelle für Personenschiffe diente. Diese Hafenanlage hat sich erhalten, weil nach 1333 eine Stadterweiterung stattfand. Dabei wurde der Kai zugeschüttet und so bis in zum Juni 2012 geschützt, als sie beim Ausheben der Baugrube gefunden wurde. Der Holzbalken im Kai konnte über seine Jahresringe datiert werden: Der Baum wurde zwischen 1304 und 1314 gefällt. Er war der letzte einer Reihe von Balken, die hier verwendet wurden. Gebaut wurde der Hafen vermutlich zeitgleich mit der Pfalz der staufischen Könige, d.h. in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Obwohl es im hochmittelalterlichen Europa viele Flusshäfen mit Kai-Anlagen gegeben haben muss, ist dies die einzige bekannte, in ihrer Originalsubstanz erhaltene Anlage.

Deshalb musste der Fund erhalten werden. Schnell fiel die Entscheidung, ihn prominent zu präsentieren. Die Architekten (LRO, Stuttgart) mussten die schon fertige Planung großer Teile des Neubaus dafür umplanen. Realisiert wurde eine Galerie um die Fundstelle in vier Metern Tiefe. An zwei großen Touch-Monitoren, die dort aufgestellt sind, können Besucher Animationsfilme starten und die mittelalterliche Stadt Frankfurt mit dem Hafenfund erkunden.

Das Funktionsmenu wird in acht Sprachen angeboten, die nach den häufigsten Sprachgruppen bei Frankfurtbesuchen ausgewählt wurden, die Filme kommen ohne Sprache aus. Auf einem Steg im Untergeschoß auf Ebene 0 können Besucher ganz dicht an die historische Anlage herantreten.

Die Präsentation des Fundorts unter freiem Himmel wird ergänzt von der Ausstellung „Stauferzeit“ auf Ebene 0 im Saalhof. Sie wurde wie alle Dauerausstellungen in den historischen Altbauten bereits 2012 eröffnet.

Hier können Sie mehr erfahren:

W.P. Cilleßen, Die Altbauten des Saalhofs, in: Museumsführer 2017, S. 35-40.

J. Gerchow, Stauferzeit und Stauferhafen, in: Museumsführer 2017, S. 117-120

CURA 2013 – Der staufische Hafen des Frankfurter Saalhofs

## Skulpturengalerie und Schneekugel auf dem Museumsplatz

Nähern sich unsere Gäste dem Museumsquartier, wird ihre Aufmerksamkeit auf zwei Angebote gelenkt. An den Fassaden des langen Ausstellungshauses sind in zweimal zwölf Nischen Spolien und Skulpturen aufgestellt. Und in der Mitte des Platzes werfen die Spiegel des Museumsperiskops die bunten Lichter aus dem Innern der Schneekugel auf die Fenster des großen Messing-Periskops. Die 46 Spolien an der Nordfassade des Ausstellungshauses stammen von Häusern aus der Frankfurter Alt- und Neustadt und gelangten überwiegend schon vor den Bombardierungen des Zweiten Weltkriegs ins Museum. Die Skulpturen antiker Gottheiten und Verkörperungen der schönen Künste am Museumsplatz stammen aus Frankfurter Gärten des 17. bis 19. Jahrhunderts und verleihen dem Platz eine heitere Atmosphäre. Sie laden zum Verweilen auf den Basaltbänken rund um das messingfarbene Monument ein. Sie stellen die erste Ausstellung des Museums dar. Auf einer Messingtafel können die Besucher ihre Identitäten entschlüsseln. Smartphone-Besitzer erhalten mit dem QR-Code vertiefende Informationen, die auch am heimischen Rechner im Museumsportal erhältlich sind:

<https://historisches-museum-frankfurt.de/architektur/skulpturengalerie>

Hier können Sie mehr erfahren:

W.P. Cilleßen, Spolien und Gartenskulpturen an den Fassaden, in: Museumsführer 2017, S. 45-52

Die Restaurierung der Spolien und Skulpturen wurde gefördert von: Bankhaus B. Metzler Sohn & Co., und Hessischer Museumsverband

## „Typisch Frankfurt!“ in der großen Schneekugel

In Ebene 0 unter dem Museumsplatz

Wo bin ich hier, was ist dies für eine Stadt? Wie wurde sie zu dem, was sie ist? Und was unterscheidet Frankfurt von anderen Städten? „Typisch Frankfurt!“ in der großen Schneekugel gibt auf ebenso kluge wie unterhaltsame Art Antworten auf diese Fragen. Acht von Künstlern gestaltete Modelle zeigen die sehr unterschiedlichen Gesichter Frankfurts. In die Modelle integriert wurden Szenen von prägenden Ereignissen, von Katastrophen und Glücksfällen.

Welches Modell zu sehen ist, entscheiden die Besucher/innen selbst mit dem Auswahlmenu. Ein unter der Schneekugel verborgener Kuka-Roboter erfüllt den Besucherwunsch und hebt das entsprechende Modell von unten in das Innere der Kugel. Multimedia-Projektionen auf den umgebenden Wänden der Schneekugel lassen die Besucher in die Themen der Stadt eintauchen und bieten ein ganz besonderes Erlebnis.

„Typisch Frankfurt“ ist ein innovatives Format, um sich in die vielen Gesichter dieser Stadt und die historischen Hintergründe einführen zu lassen. Gemeinsam mit der Präsentation des Stauerhafens erhalten Frankfurtinteressierte hier in kurzer Zeit tiefe Einblicke in das Wesen der Stadt.

Erstmals hat ein Team aus Wissenschaftlern, Gestaltern, ausgewählten Künstlern und Technikern für die musealen Präsentationen eines Museums in der Weise zusammengearbeitet, wie es für die Realisierung der großen Schneekugel geschehen ist.

### Die acht Modelle in der großen Schneekugel

**Frankfurt = Kriminelle Stadt // Tracey Snelling, USA**

Viele verbinden Frankfurt mit Raub, Drogenhandel und Prostitution. Ist dieses Bild gerechtfertigt?

**Frankfurt = Bankfurt // Jakob Michael Birn, Berlin**

Seit Jahrhunderten lebt die Mainmetropole vom Handel mit dem Geld – heute ist die Stadt weltweit als bedeutender Finanzplatz bekannt.

**Frankfurt = Industriestadt // Rob Voerman, Niederlande**

Durch Massenproduktionen und bedeutende Erfindungen wurde Frankfurt zum einflussreichen Industrie- und Chemiestandort.

**Frankfurt = Drehscheibe // Edwin Zwackman, Niederlande**

Autobahnkreuz, Knotenpunkt im Schienennetz, Luft-Drehkreuz und Datenhub - Frankfurt ist eine internationale Drehscheibe

**Frankfurt = Heimliche Hauptstadt // Marc und Sylvie Gai-Miniet, Frankreich**

Vom Ort der Kaiserkrönung zur beinahe Hauptstadt nach dem zweiten Weltkrieg.

**Frankfurt = Kritische Stadt // Florian Göttke, Deutschland**

Die größte Stadt Hessens gilt als Stadt des Eigensinns, des Protests und der Kritik. Verdient sie diesen Ruf?

**Frankfurt = Jüdische Stadt // Stephan Mörsch, Deutschland**

Bis zum Ausbruch des zweiten Weltkriegs war Frankfurt die Stadt, mit der zweitgrößten jüdischen Gemeinde Deutschlands.

**Frankfurt = Ewige Baustelle // Daniel Verkerk, Niederlande**

Durch die zahlreichen Baustellen verändert sich das Stadtbild beinahe täglich.

**Multisensorische Surroundinstallation der Schneekugel**

Jede Aufführung einer Eigenschaft dauert ca. 6 Minuten  
Shosho Amsterdam

**Technische Umsetzung**

inSynergie, Rheinbreitbach  
KUKA AG, Augsburg (Dauerleihgabe des Roboters)

**Projektleitung Gestaltung**

Für die Gestaltung der Schneekugel zeichnet die niederländische Agentur Kossmann.Dejong verantwortlich: <http://www.kossmanndejong.nl>

**Kuratorische Leitung HMF** Angela Jannelli



Hier können Sie mehr erfahren:

Die Schneekugel: Typisch Frankfurt! The Snow Globe - Typically Frankfurt! (Neue Publikation zur Eröffnung), hg. von Jan Gerchow und Herman Kossmann 2017.

CURA 2105 Typisch Frankfurt! Die große Schneekugel

## Frankfurt Einst? – 1000 Jahre Stadtgeschichte in fünf Themen

(im neuen Ausstellungshaus Ebene 1 und Ebene 2)

Auf 2.000 qm und in fünf Galerien wird Stadtgeschichte untersucht. Die Ausstellung ist gegliedert nach den Eigenschaften, die Frankfurt prägten und bis heute prägen.

### **Stadtbilder**

... zeigt die Entwicklung des Frankfurter Stadtbildes von den Vogelschauplänen der Renaissance bis zum Hochhausrahmenplan von 2008. Die drei Bereiche „Frankfurt von oben“, „Altstadt-Drama“ und „Porträts der Stadt“ werfen immer wieder neue Blicke auf die Stadt.

### **100 x Frankfurt**

... verdichtet Objekte und Geschichten zu einer vielschichtigen Stadtgeschichte und stellt die Highlights der Sammlung in neue Zusammenhänge. Ein Zeitstrahl führt durch über tausend Jahre Stadtgeschichte.

### **Bürgerstadt**

Hier können Besucher/innen erfahren, wer Teil hat an den wesentlichen Entscheidungsprozessen. In Frankfurt waren dies immer Bürger/innen, anders als in Städten, die von Fürsten regiert wurden.

### **Geldstadt**

Die wechselvolle Geschichte Frankfurts als Messeplatz des Reiches bis zum modernen Finanzplatz steht im Fokus.

### **Weltstadt**

Die Themengalerie veranschaulicht Frankfurts Rolle als Zentralort der deutschen Geschichte sowie als europäischer Verkehrsknoten und Kommunikationszentrum.

### **Szenographie und digitale Medien**

Für die Szenographie von „Frankfurt Einst?“ knüpfte das Historische Museum an die Zusammenarbeit mit dem Gestalterbüro arge gillmann schneeg an. Die Baseler Gestalter haben auch schon im Sammlermuseum im Saalhof die Gestaltung entwickelt. Auf Ebene 1 und Ebene 2

in „Frankfurt Einst?“ bewegen sich die Besucher durch farblich gekennzeichnete Themengalerien. Große „Objektbilder“ prägen die die fünf Themengalerien. Sie bringen den außergewöhnlichen Reichtum der Museumssammlungen zur Geltung und gliedern visuell markant die Themen. So entstehen beeindruckende Raumerlebnisse, die Besucher wiederholt erfahren wollen. Ein differenziertes Angebot von digitalen Medien in Form von einfachen Abspielstationen für Hörtexte oder Filme über komplexe Informationssysteme wie den Medienstationen zur Porträtwand (Bürgestadt) oder dem Münzenreich (Geldstadt) bis hin zu spielerisch angelegten Medientischen (Stadtbilder und Nationalversammlung in der Weltstadt) vertieft die dichte Präsentation der ca. 4.000 Objekte.

### **Familienspur & Studierzimmer**

Eine Familienspur durchzieht die Ausstellung. Fest installierte museumspädagogische Angebote laden bei ausgewählten Themen zum Experimentieren und Erkunden ein. So können Besucher im Bereich „Stadtbilder“ selbst die Altstadt gestalten oder an der Frankfurter Küche (Nr. 68, 100 x Frankfurt) die Arbeitswege messen. Die Angebote zum Anfassen und Ausprobieren sind in Orange gestaltet und bieten nicht nur Familien einen Mehrwert.

Einen besonderen Zugang zu den Inhalten des Museums bieten auch die Studierzimmer. Hier stehen Computer für Recherchen bereit, Schubladen und Türrchen sollen geöffnet werden und Objekte dürfen angefasst werden. Wie die Familienspur, von der es eine weitere im Saalhof in der Ausstellung „Frankfurter Sammler und Stifter“ gibt, stellen auch die Studierzimmer eine Weiterentwicklung der Idee des inklusiven Museums dar. Sie sind nicht nur Angebote für Familien mit Kindern und werden von den Museumspädagog/innen bei der Arbeit mit Schulklassen eingesetzt, sondern sind für alle Besucherinnen und Besucher geeignet, die Tasten, Fühlen, Hantieren mögen, weil sie Spaß daran haben oder weil dies für sie der ideale Zugang zu den Museumsinhalten ist, weil sie beispielsweise blind sind.

### **Szenografie: arge gillmann schneegg, Basel**

Hier können Sie mehr erfahren:

Zu den Objekten in der Themengalerie 100 x Frankfurt:

100 x Frankfurt. Geschichten aus (mehr als) 1.000 Jahren (neue Publikation zur Eröffnung), hg. von Jan Gerchow und Nina Gorgus, Societäts Verlag . Frankfurt am Main, 2017.

Zum Konzept

Beitrag im neuen Museumsführer 2017: „Frankfurt Einst? Tausend Jahre Stadtgeschichte in fünf Themen“, S. 59-92.

CURA 2014 Frankfurt Einst? – Stadtgeschichte im neuen HMF

**Zur räumlichen Orientierung sind auf der CD die Grundrisse mit den Themengalerien enthalten.**

## Frankfurt Jetzt! Die Angebote zur Gegenwart

(Ebene 3 im Ausstellungshaus)

Auf der Fläche von Frankfurt Jetzt! im Giebelgeschoss des neuen Ausstellungshauses werden zwei große raumprägende Installationen dauerhaft gezeigt: das Frankfurt-Modell und die Bibliothek der Generationen. Ein dritter Bereich ist für die Präsentation der Stadtlabor-Aktivitäten reserviert. In allen drei Bereichen geht es um das Frankfurt der Gegenwart, das zusammen mit Frankfurter/innen erforscht wird.

**Das Frankfurt-Modell** zeigt die Stadt so, wie sie von den Bewohner/innen beschrieben wurde. Das Historische Museum befragte 1.200 Frankfurter/innen nach ihren Stadt-Ansichten. Der Rotterdamer Künstler Herman Helle hat daraus ein ungewöhnliches Stadtmodell gebaut. Die Vielfalt der Stadtteile und die Wahrnehmung der Stadt stehen im Mittelpunkt des Frankfurt-Modells. Das über 70 qm große Stadtmodell sieht nur von ferne so aus wie eines der üblichen Stadtplanungsmodelle. Je näher man ihm kommt, desto mehr erkennt man seine ungewöhnliche Qualität.

**Die Bibliothek der Generationen** ist ein von Sigrid Sigurdsson initiiertes künstlerisches Erinnerungsprojekt, das bereits über 100 Autor/innen in der Frankfurter Bevölkerung gewonnen hat. Mit einer Laufzeit von 105 Jahren (2000 – 2105) ist das Projekt generationenübergreifend angelegt. Hier werden Erinnerungen in Kassetten aufbewahrt, eingereicht von Privatpersonen, Institutionen, Gruppen und Initiativen. Die in den Beiträgen dargestellten Themen decken mit vielfältigen Medien zum Lesen, Hören und Anschauen ein breites Spektrum ab, das von autobiographischen Arbeiten, über künstlerische Beiträge bis hin zu wissenschaftlichen Darstellungen reicht. Das Museum führt regelmäßig Veranstaltungen zu einzelnen Themen oder Beiträgen durch und regt damit zur öffentlichen Auseinandersetzung an. An multimedialen

Rechercestationen können Besucher/innen jederzeit die Bibliothek der Generationen im Haus der Erinnerungen erforschen.

Sie werden um eine Eröffnungsausstellung des **Stadtlabors** „Frankfurt Jetzt Erforschen! Wie das Stadtlabor arbeitet“ (bis 22.4.2018) ergänzt, die einen Rückblick auf sechs Jahre Stadtlabor gibt und darüber informiert, was hier zukünftig alles möglich sein wird. Diese flexible Ausstellungsfläche ist der dritte große und wichtige Bereich von Frankfurt Jetzt! Von 2017 an werden hier partizipative Ausstellungen und Veranstaltungen präsentiert, die in Kooperation zwischen Museum und Frankfurter/innen entstehen. Ergänzt wird das Stadtlabor vom Stadtlabor digital. Das Stadtlabor Digital ist eine Webseite und eine Community, die an die Stadtlabor-Aktivitäten anknüpft. Zusammen mit vielen Usern sammeln wir hier selbstproduzierte Beiträge über Frankfurt. Auf der Karte können Audio-, Video-, Bild-, und Textbeiträge hochgeladen und mit der Community geteilt werden. So entsteht eine wachsende, kollaborative Sammlung von ortsspezifischem Frankfurt-Wissen. Eine wechselnde Auswahl der Beiträge wird auch in der Dauerausstellung Frankfurt Jetzt! gezeigt werden.

### **Szenografie: Kossmann deJong, Amsterdam**

Hier können Sie mehr erfahren:

Frankfurt Jetzt! – Die Stadt von heute und morgen, Beitrag von Susanne Gesser und Angela Jannelli im Museumsführer 2017, S.93 – 102.

Die Bibliothek der Generationen – Offenes Archiv 2000 – 2105, hg. zur Eröffnung von Angela Jannelli (Kunststücke des Historischen Museums Frankfurt, Bd. 5), Henrich Editionen - Frankfurt am Main 2017

CURA 2017 Frankfurt Jetzt! und das Stadtlabor

[www.stadtlabor-digital.de](http://www.stadtlabor-digital.de)

#stadtlaborFFM

**Zur räumlichen Orientierung ist auf der CD der Grundrisse enthalten.**

## **Sonderausstellung 2**

### **The making of HMF – Ein neues Museum für Frankfurt**

7. Oktober 2017 – 15. Juli 2018

KONTAKT Corinna Engel | Historisches Museum Frankfurt  
T 069 212 37776 | E-Mail [corinna.engel@stadt-frankfurt.de](mailto:corinna.engel@stadt-frankfurt.de)

Wie entsteht eigentlich ein Museum? Was macht ein Stadtmuseum aus? Mit der Eröffnung des neuen Ausstellungshauses findet die Neukonzeption des Museumsquartiers ihren Abschluss. „The Making of HMF“ zeigt den langen Weg vom Abriss des „Betonbaus“ von 1972 bis zur Fertigstellung des letzten Bauabschnitts. Anhand von spektakulären Fotografien und einer raumgreifenden Videoinstallation erleben die Besucherinnen und Besucher die Entstehung des neuen Historischen Museums Frankfurt im Zeitraffer – vom Abtransport der Statue Karl des Großen über den Abriss des Betonbaus bis hin zu der Eröffnung des Ausstellungshauses mit dem markanten Doppelgiebel. Dabei steht die Architektur des Gebäudes nicht alleine im Fokus. Anhand von Interviews und Einblicken hinter die Kulissen des Museums wird auch die Restaurierung der Exponate und die inhaltliche Entwicklung des ungewöhnlichen Konzepts für ein Stadtmuseum thematisiert.

Fotos: Robert Metsch

Film: Westend TV

Ausstellungsgestaltung: arge gillmann schneegg, Basel

## Zahlen | Daten | Fakten

### Gebäudekenndaten:

#### Projektkosten Neubau

53,1 Mio. €: Gebäude 43,5 Mio. €, Museografie 9,6 Mio. €

Abbruch des Vorgängerbaus: 1,5 Mio. €

#### Projektkosten Altbau (bis 2012)

19,8 Mio. € (Sanierung und Museografie)

#### Flächen und Volumina

Bruttogrundfläche 10.000 m<sup>2</sup> (Altbau: 7.516 m<sup>2</sup>, Neubau 2017: 10.100 m<sup>2</sup>, davon 6.891 m<sup>2</sup> Nutzfläche)

Bruttorauminhalt 50.000 m<sup>3</sup>

Ausstellungsfläche 4.200 m<sup>2</sup> Neubau / 1.700 m<sup>2</sup> Altbau = 5.900 m<sup>2</sup>

## Ausgewählte Mengen- und Flächenangaben

Abbruch von 30.000 m<sup>3</sup> Betongebäude

245.000 m<sup>3</sup> Grundwasser in den Main befördert

1.550 t Stahl , 8.000 m<sup>3</sup> Beton wurden verbaut

2.500 m<sup>2</sup> Schieferdach mit 95.000 kg Schiefersteinen, 2.400 m<sup>2</sup> Sandsteinfassade

800 m<sup>2</sup> Basaltsockel, 550 m<sup>2</sup> Basaltpflaster auf dem Museumsplatz

## Termine Wettbewerb

**24.04.2007** Bekanntmachung und **Bewerbungsphase** (50 teilnehmende Büros, internationaler Teilnehmerkreis)

**23.07.2007** Versand der **Wettbewerbsunterlagen**

**29.01.2008** **Entscheidung** des Preisgerichts

**30.01.2008** Präsentation des **Siegerentwurfs der Öffentlichkeit**

Anbei die Auslobung und das Protokoll der Preisgerichtssitzung.

## Bauchronik

**Abbruch**, Kanalverlegung und Erstellung Baugrube: **April 2011 bis November 2012**

Fund **staufiger Flusshafen** aus dem 13. Jhd.: **Juni 2012**

**Baustopp** wegen Umplanung: **Dezember 2012 bis August 2013**

**Rohbau**, Ausbau und Außenanlagen: **September 2013 bis Mai 2017**

Fund **karolingische Stadtmauer** aus dem 9. Jhd.: **September 2014**

Übergabe Architektur an Museum: **Mai 2017**

**Fertigstellung** Einbau Ausstellung und Eröffnung: **Oktober 2017**

## Termine | Meilensteine

<b>2008 - 2012</b>	Auszug des Museums aus dem Saalhof und umfassende bauliche Sanierungen
<b>2011</b> Sommer	<b>Abriss</b> des alten Betonbaus von 1972
<b>2012</b> Mai Juni August	<b>Wiedereröffnung des Historischen Museums Frankfurt im Saalhof</b> nach der Schließung für die denkmalpflegerische Bearbeitung, Eröffnung des Rententurms von 1554 mit der Dauerausstellung „Mainpanorama“ Spektakulärer <b>Hafenfund</b> aus der Stauferzeit im Innenhof <b>Eröffnung des Sammlermuseums</b> im Saalhof
<b>2013</b>	17. Dezember <b>Grundsteinlegung</b> für die Museumsneubauten
<b>2014</b>	17. Dezember -- <b>Richtfest</b> der Museumsneubauten --
<b>2016</b> November	Integration der <b>Spolien</b> in die Nordfassade des Ausstellungshauses zum Römerberg
<b>2017</b> April	<b>Skulpturengalerie</b> Einrichtung der Skulpturen in den Nischen an der Südfassade des Ausstellungshauses zum Museumsplatz: Freigabe des Platzes für die Öffentlichkeit
<b>Mai</b> Übergabe des Gebäudes	17.-21. Mai <b>TAKEOVER: freundliche Übernahme der Architektur</b> Von Freitag bis Sonntag haben alle Interessierten die Möglichkeit das fertige Ausstellungshaus zu besichtigen. Im Fokus steht die Architektur. Freier Eintritt für alle Teile des Museumsquartiers: Saalhof, Ausstellungshaus und Eingangsbau. Ab dem Takeover-Wochenende wird das Eingangsgebäude als neuer Museumseingang dienen. Umzug der Verwaltung von Solmsstraße 18 in den Eingangsbau. Die neue

	<p>Adresse des Quartiers ist Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main (vormals Fahrtor 2)</p> <p>Beginn Einbau der Ausstellungen „Frankfurt Einst?“ und „Frankfurt Jetzt!“ im neuen Ausstellungshaus.</p>
<b>Oktober</b>	<b>Abschluss der Neukonzeption</b> mit der Eröffnung der Ausstellungen Frankfurt Einst? und Frankfurt Jetzt! im neuen Ausstellungshaus und der Präsentation der großen Schneekugel und des Stauerhafens
<b>2018</b> <b>Februar</b>	Einzug des <i>kinder museums</i> in den Saalhof des Museumsquartiers und <b>Neu-Eröffnung als Junges Museum Frankfurt</b> Konzept: Diezinger Architekten GmbH, Eichstätt Ausführung: Nieper und Partner Architekturbüro, Darmstadt

## Dauerausstellungen

<b>SAALHOF (Altbau)</b>	
Burnitzbau und Stauerbau	Sammlermuseum
Ebene 0 Stauerbau	Stauerzeit mit Schatzkammer
Rententurm	Mainpanorama
<b>AUSSTELLUNGSHAUS (Neubau)</b>	
<b>Etage 0</b>	<b>Schneekugel: Typisch Frankfurt!</b> Sonderausstellungen
<b>Etage 1</b>	<b>Frankfurt Einst?:</b> Stadtbilder 100 x Frankfurt Bürgerstadt
<b>Etage 2</b>	<b>Frankfurt Einst?:</b> Geldstadt Weltstadt



<b>Etage 3</b>	<b>Frankfurt jetzt!:</b> Bibliothek der Generationen Frankfurt-Modell von Herman Helle Stadtlabor (Sonderausstellungen)
----------------	--

**Adresse:**

Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1 60311 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 212-35599 | Fax: 069 212-30702 | Besucherservice: 069 212-35154  
[Info.historisches-museum@stadt-frankfurt.de](mailto:Info.historisches-museum@stadt-frankfurt.de)  
[www.historisches-museum.frankfurt.de](http://www.historisches-museum.frankfurt.de)

**Restaurierungswerkstätten, Grafische Sammlung, Bildarchiv:**

Historisches Museum Frankfurt, Solmsstraße 18, 60311 Frankfurt am Main

**Weitere Informationen unter**

[www.blog.historisches-museum-frankfurt.de](http://www.blog.historisches-museum-frankfurt.de)  
[www.facebook.com/historisches.museum.frankfurt](https://www.facebook.com/historisches.museum.frankfurt)  
[www.twitter.com/histmus](https://www.twitter.com/histmus)  
[www.youtube.com/user/frankfurtmuseum](https://www.youtube.com/user/frankfurtmuseum)

# Neueröffnung Historisches Museum Frankfurt

Am 7./8. Oktober 2017 öffnen die Türen im neuen Ausstellungshaus des Historischen Museums. Die großen Ausstellungen Frankfurt Einst? und Frankfurt Jetzt! laden zur intensiven Beschäftigung mit der Geschichte und Gegenwart der Stadt ein.

## Programm am Samstag, 7. Oktober // Sonntag, 8. Oktober

kostenloses, halbstündiges Führungsangebot im Historischen Museum

### Samstag, 7. Oktober 2017:

#### Sonderführungen

11.30 Uhr	Das neue HMF - Frank Berger
12 Uhr	Frankfurt Einst? - Wolfgang Cilleßen
12:30 Uhr	Das neue HMF - Jan Gerchow
13 Uhr	Frankfurt Jetzt! - Marta Dannoritzer
13:30 Uhr	Das neue HMF - Kristina Klein
14 Uhr	Highlights im Saalhof - Wolfgang Cilleßen
14:30 Uhr	Das neue HMF - Jan Gerchow
15 Uhr	Frankfurt Einst? - Nina Gorgus
15 Uhr	<b>Frankfurt 1742 - das größte Fest der Welt Vorstellung des neuen Comics im Sonnemann-Saal</b>
15:30 Uhr	Das neue HMF - Tobias Teichmann
16 Uhr	Frankfurt Jetzt! - Kristina Klein
16:30 Uhr	Das neue HMF - Jan Gerchow
17 Uhr	Highlights im Saalhof - Jonathan Fedel
17:30 Uhr	Das neue HMF - Nina Gorgus

### Sonntag, 8. Oktober 2017:

#### Musik & Tanz

11.30 Uhr	Swingtime mit den Red Hot Hottentots & Lindy Hop Frankfurt im Sonnemann – Saal
-----------	---

#### Sonderführungen

11.30 Uhr	Das neue HMF - Wolfgang Cilleßen
12 Uhr	Frankfurt Einst? - Joscha Döpp
12:30 Uhr	Das neue HMF - Moritz Röger
13 Uhr	Frankfurt Jetzt! - Anne Gemeinhardt
13:30 Uhr	Das neue HMF - Wolfgang Cilleßen
14 Uhr	Highlights im Saalhof - Seyma Doudouxi
14:30 Uhr	Das neue HMF - Dieter Wesp
15 Uhr	Frankfurt Einst? - Alexandra Sajnikova
15 Uhr	<b>Frankfurt 1742 - das größte Fest der Welt Vorstellung des neuen Comics im Sonnemann-Saal</b>
15:30 Uhr	Das neue HMF - Hannes Pflügner
16 Uhr	Frankfurt Jetzt! - Franziska Mucha

16:30 Uhr Das neue HMF - Anne Gemeinhardt  
17 Uhr Highlights im Saalhof - Marita Pastoors  
17:30 Uhr Das neue HMF - Pascal Heß

### Anmeldung und Start der Führungen am Infostand im Schneekugelfoyer (Ebene 0)

#### Besonders für Familien mit Kindern:

Familienspur im Sammlermuseum  
Familienspur Frankfurt Einst?  
(Ausstellungshaus Ebene 1 + 2)  
Studierzimmer Frankfurt Einst?  
(Ausstellungshaus Ebene 1 + 2)

#### Neue Dauer- und Sonderausstellungen

Frankfurt Einst? (Ausstellungshaus Ebene 1 + 2): Bürgerstadt, Weltstadt, Geldstadt, 100 x Frankfurt, Stadtbilder  
Frankfurt Jetzt! (Ausstellungshaus Ebene 3),  
Frankfurt Modell, Frankfurt Jetzt! erforschen, Bibliothek der Generationen  
Saalhof (Altbau), Rententurm, Sammlermuseum, Stauerzeit  
Museumseingang, Stauerhafen  
Typisch Frankfurt! in der großen Schneekugel  
(Schneekugelfoyer unter dem Museumsplatz, Ebene 0)  
The making of HMF - Ein neues Museum für Frankfurt (Ebene 0)  
Frankfurt Jetzt! erforschen - Wie das Stadtlabor arbeitet (Ebene 3)

#### Café Frankfurt:

Im Schneekugelfoyer kann zu den Öffnungszeiten das Museumscafé besucht werden.

#### Garderoben und Toiletten:

Schneekugelfoyer unter dem Museumsplatz, Ebene 0

#### Eintritt:

8€ / 4€ ermäßigt

#### Öffnungszeiten:

**Samstag + Sonntag 11.00–19.00 Uhr**

ANFAHRT Tram 11/12 (H Römer/Paulskirche), U4/U5 (H Dom/Römer)

## Neue Publikationen und Medien zur Eröffnung des Historischen Museums Frankfurt

Zur Eröffnung des Ausstellungshauses sind fünf neue Bücher erschienen, die ab 7. Oktober im Museumsshop verkauft werden und über den Buchhandel erhältlich sind. Eine Filmdokumentation von Westend TV wird mit der Eröffnung in der Ausstellung „The making of HMF – Ein neues Museum für die Stadt“ zu sehen sein. Film und Publikationen veranschaulichen die 10jährige Neukonzeption des Stadtmuseums. Dazu dient insbesondere auch der Museumsführer. Bücher und Film veranschaulichen die ungewöhnlichen Entstehungsprozesse wie bei der Schneekugel und die neuen geben einen Überblick zur Stadtgeschichte anhand von hundert ausgewählten Objekten in „100 x Frankfurt“. Den Wandel des offenen Archivs Bibliothek der Generationen, das seit 17 Jahren im HMF gepflegt wird, beschreibt die gleichnamige Publikation. Darin wird exemplarisch auch die partizipative Museumsarbeit erläutert, die in den vergangenen Jahren wesentlich für die Erforschung der gegenwärtigen Stadt erweitert wurde. Mit dem Comic "Frankfurt 1742. Das größte Fest der Welt" wird die Kaiserwahl von Karl VII. in Frankfurt in Bildern erzählt. Der Museumsführer und der Comic sind in deutscher und englischer Sprache erhältlich, das reich bebilderte Schneekugel-Buch ist zweisprachig erschienen.

## Die Neuerscheinungen in der Übersicht



Das Historische Museum Frankfurt wurde im Oktober 2017 nach über zehnjähriger Planungs- und Bauzeit neu eröffnet. Das älteste Museum der Stadt Frankfurt wurde als „Stadtmuseum für das 21. Jahrhundert“ komplett neu konzipiert. Im Buch werden die Hintergründe der Neukonzeption erklärt.

### Frankfurt Museum. Führer durch das Historische Museum Frankfurt

hg. von Jan Gerchow und Wolfgang P. Cilleßen (Kunststücke des Historischen Museums Frankfurt, Bd. 4), Henrich Editionen - Frankfurt am Main 2017, 144 S., über 100 Abb., ISBN 978-3-943407-85-3, € 18,00

### Frankfurt Museum - Guide to the Historical Museum Frankfurt

edited by Jan Gerchow and Wolfgang P. Cilleßen (Kunststücke des Historischen Museums Frankfurt, vol. 4), Henrich Editionen - Frankfurt am Main 2017, 144 p., more than 100 images., ISBN 978-3-943407-86-0, € 18,00

### Die Schneekugel: Typisch Frankfurt! The Snow Globe - Typically Frankfurt!



Wie wurde Frankfurt zu dem, was es ist? Und was unterscheidet Frankfurt von anderen Städten? Ein Blick in die Schneekugel gibt Antworten auf diese Fragen. Auf Anforderung der Besucher präsentiert ein Industrieroboter acht verschiedene Modelle der Stadt, die alle von bekannten und verkannten Eigenschaften Frankfurts handeln und von zeitgenössischen Künstlern aus den USA und Europa gestaltet wurden.

hg. von Jan Gerchow und Herman Kossmann (Schriften des Historischen Museums Frankfurt Bd. 36), Henrich Editionen - Frankfurt am Main 2017, ISBN 978-3-89282-064-2. 1S.. über 100 Abb.. € 15.00

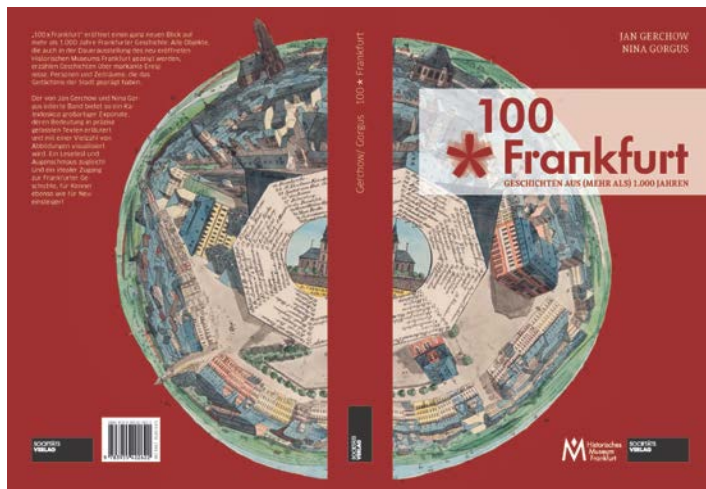
### Die Bibliothek der Generationen - Offenes Archiv 2000 - 2105



hg. von Angela Jannelli (Kunststücke des HMF, Bd. 5), Henrich Editionen - Frankfurt/M. 2017, 102 S., über 80 Abb., ISBN 978-3-943407-84-6, 16,-€

Die Bibliothek der Generationen (vormals Bibliothek der Alten) ist ein von Sigrid Sigurdsson initiiertes künstlerisches Erinnerungsprojekt im Historischen Museum Frankfurt, das von über 100 Autor/innen mit Leben gefüllt wird. Mit einer Laufzeit von 105 Jahren (2000 - 2105) ist das Projekt generationenübergreifend angelegt. Hier werden Bücher und Kassetten aufbewahrt, eingereicht von Privatpersonen, Institutionen, Gruppen und Initiativen.

## 100 x Frankfurt. Geschichten aus (mehr als) 1.000 Jahren



hg. von Jan Gerchow und Nina Gorgus, Societäts Verlag . Frankfurt am Main, 2017, 399 S., über 200 Abb., ISBN 978-39554-22622, € 20,00

„100 x Frankfurt“ eröffnet einen ganz neuen Blick auf mehr als 1.000 Jahre Frankfurter Geschichte: Alle Objekte, die auch in der Dauerausstellung des neu eröffneten Historischen Museums Frankfurt gezeigt werden, erzählen Geschichten über markante Ereignisse, Personen und Zeiträume, die das Gedächtnis der Stadt geprägt haben. Der Band bietet so ein Kaleidoskop großartiger Exponate, deren Bedeutung in präzise gefassten Texten erläutert und mit einer Vielzahl von Abbildungen visualisiert wird. Ein Lesefest und Augenschmaus zugleich! Ein idealer Zugang zur Frankfurter Geschichte, für Kenner ebenso wie für Neueinsteiger!

## Frankfurt 1742. Das größte Fest der Welt



Für Kinder ab 8 Jahren; Deutsche und Englische Ausgabe; Herausgeber: Susanne Gesser Junges Museum Frankfurt, Zeichnungen: Annelie Wagner, Text: Christopher Tauber, Hardcover, Zwerchfell-Verlag, Frankfurt am Main, 2017, 40 S., ISBN-Nummer: 978-3-943547-32-0 (D); 978-3-943547-33-7 (E), je 10,00 €



## Historisches Museum Frankfurt: Meilensteine – Objekte – Modelle

Eine Filmdokumentation von WestendTV im Auftrag des HMF.

Für die Dokumentation begleitete das Filmteam von Westend TV die Entstehung des neuen Historischen Museums vom Abriss über die Meilensteine Grundsteinlegung, Richtfest, Übernahme der Architektur bis zur Eröffnung der neuen Ausstellungen Frankfurt Einst? und Frankfurt Jetzt! und den Highlights Schneekugel und Stauerhafen im Museumsquartier am 8. Oktober 2017. Der Film ist im Triptychon-Format für die Rauminstallation der Ausstellung „The making of HMF – Ein neues Museum für Frankfurt“ (7.10.2017-15.7.2018) hergestellt worden. Das Material lenkt mit drei Filmsequenzen den Blick auf die Neukonzeption:

Meilensteine – fasst die Entstehung des neuen Gebäudes vom Abriss des Vorgängerbaus über die Grundsteinlegung, das Richtfest, die Übernahme der Architektur bis hin zur Eröffnung der neuen Ausstellungen am 7./8. Oktober zusammen. Die Sequenz enthält Passagen mit Zeitrafferbildern von Robert Metsch.

Objekte – zeigt an drei ausgewählten Objekten aus Malerei, Grafik und Kunsthandwerk den aufwendigen Prozess der Vorbereitung in den Restaurierungswerkstätten bis zur Einbringung in die Vitrinen in der Ausstellung „Frankfurt Einst?“

Modelle – sind typisch für stadhistorische Museen. Für die Neukonzeption wurden acht künstlerische Modelle von Frankfurter Eigenschaften für die große Schneekugel, ein über 70 qm großes Modell der Stadt der Gegenwart und eine dreidimensionale Ansicht des Merianplans von 1628 geschaffen. An Ihnen veranschaulicht Museumsdirektor Jan Gerchow exemplarisch den Wandel vom Fachmuseum für Geschichte zum modernen Stadtmuseum, den das HMF mit der Neukonzeption vollzogen hat.

Für Berichte über das neue Historische Museum Frankfurt ist auf Anfrage bei Westend TV Filmmaterial aus 10 Jahren erhältlich: [corinna.engel@stadt-frankfurt.de](mailto:corinna.engel@stadt-frankfurt.de)

## Statement arge gillmannschneegg

**Ursula Gillmann und Matthias Schneegg**

Wir haben eine grosse Erinnerungsmaschine gebaut. Sie wird angetrieben von den Objekten, die ihre Energien freisetzen, sobald die Besucher mit ihnen in Berührung kommen. Die fünf Themengalerien der Ausstellung „Frankfurt Einst?“ werden mit einprägsamen Raumbildern und Rauminszenierungen eröffnet, die die Themen für die Besucher unmittelbar erlebbar machen. Im Zentrum steht immer die Präsentation und Erzählung der Objekte. Mit der Ausstellungsarchitektur greifen wir die Themen auf spielerische Art auf und übersetzten diese in eine einprägsame Rauminszenierung – dies immer wieder überraschen anders. Bereiche mit äußerst dichter Objektpräsentation wechseln sich mit großzügigen offenen Raumzonen ab. Spektakuläre Blicke und Perspektiven über die ganze Länge der Räume wecken die Neugierde der Besucher und Besucherinnen auf das nachfolgende Kapitel.

Unser Anliegen war es, den Ausstellungsbesuch, wie einen Spaziergang durch eine Stadt mit engen Gassen, weiten Plätze und kleinen, intimen Kabinetten zu gestalten. Jedes „Viertel“ hat einen anderen, überraschenden Charakter. Der daraus resultierende abwechslungsreiche Rhythmus und die spannungsvolle Dramaturgie des Rundgangs lässt die Besucher die Ausstellung – eine dichte Collage aus Objekten, unterschiedlichsten Medien, Bildern und Texten – in immer wieder wechselnden Ansichten erleben.

Die Medien, sind immer eng an die Objekte und Themen angebunden, und atmosphärisch oder erzählerisch eingesetzt, wie die Animation „Schöner Globus“, die Soundcollagen in „100 x Frankfurt“ oder die raumprägenden Filmcollagen aus historischen Dokumentarfilmen zur Mobilität in Frankfurt sind hier speziell zu erwähnen.

Für die Erzählung der Geschichte der Frankfurt Altstadt wurden Filme in den Kulissen der Modelle gedreht, in denen die Protagonisten der Debatte auftreten. Die Objekte werden zum Sprechen und Klingeln gebracht. Die Interaktionen sind passend zu den Themen gestaltet, wie etwa bei der Medienstation zu den demokratischen Debatten in der Paulskirche, die die Teilnahme der Besucher und Besucherinnen erfordert.



Wir wollten unterschiedliche Perspektiven ermöglichen und die Bewegung des Besuchers mitgestalten: Die Ausstellung ist in ganz wörtlichem Sinn multiperspektivisch. Beispiele dafür ist etwa das Thema 100 x Frankfurt. Die Besucher spazieren durch die Assemblage von 100 Vitrinen mit hundert Objekten und vertiefen sich aus der Nähe in einzelne Facetten aus Frankfurts. Begeben sich die Besucher auf den langen, erhöhten Steg sehen sie sämtliche Vitrinen vor dem Hintergrund der Stadtansichten im Überblick und erfahren im Gehen die Chronologie der Stadtgeschichte.

Ebenso wirkungsvoll ist die große Drehscheibe beim Thema Kaisermacher. „Alles dreht sich um den Kaiser“. Die begehbare Plattform, mit den Fragmenten aus dem Wahlzimmer im Zentrum, dreht sich langsam im Kreis. Die Ausschnitte in der Vitrinenwand geben immer wieder andere Blicke auf den Ausstellungsraum frei. Objekte drehen ins Licht und verschwinden wieder. Vielleicht erfährt man ein wenig vom Taumel der großen, kaiserlichen Feste.

Installationen, die in der Ausstellung selbstverständlich wirken, erfordern einen grossen Aufwand in der Realisierung. Die Böden der Ausstellungsräume mussten statisch ertüchtigt werden. Die Sicherheit für die Besucher muss gewährleistet sein, auch Rollstuhlfahrer müssen die Drehscheibe benutzen können und die Objekte dürfen durch die Bewegung keinen Schaden nehmen ....

Es war sehr spannend die szenografischen Ideen und dramaturgischen Konzepte, die wir vor sieben Jahren entworfen haben, in der intensiven und produktiven Zusammenarbeit mit dem Museumsteam zu verändern und weiter zu entwickeln und zu sehen, dass die Grundideen des szenografischen Konzeptes tragfähig sind.

Die Wirkung der Ausstellungen wird erst mit der Eröffnung, wenn die Objekte eingerichtet, die Texte montiert und die Medien eingespielt sind, wenn alles eingeleuchtet ist und vor allem, wenn die ersten Besucher im Museum sind, wirklich erfahrbar. Wir sind also gespannt und freuen uns sehr, dass die Ausstellungen jetzt eröffnet werden!

Hier können Sie mehr erfahren

<http://groenlandbasel.net/architektur-und-ausstellungen/info>